

Posener Zeitung.

N^o 241.

Sonntag den 15. Oktober.

1853.

Sam 15. Oktober.

Welch' lange Sage geht von Mund zu Munde?
Europa's Fürsten sinnen Kampf und Krieg!
Von Ost nach Westen steigt die Unheilstunde,
Vellona's Jünger träumen Schlacht und Sieg.

Verderben drohet rings den Friedenswerken,
Des Landmann's Fleiß, des Handels Industrie;
Krieg wird nicht Wissenschaft, nicht Künste stärken,
Zerstören nur, zum Segen führen nie.

Schuf Gott die Welt denn, daß sie sich bekriege,
Der Bruder schaffe seinem Bruder Noth?
Nur durch den Geist erringt man jetzt noch Siege;
Das Schwert laßt ruhen nach des Herrn Gebot.

Erkennt den Fürsten, der mit Helbenmuth
Vereint der Christenmilde heilige Pflicht!
Mit dem von Gott ihm anvertrauten Gute,
Des Volkes Blut, treibt frevelnd Spiel Er nicht.

Denn „Friedrich Wilhelm“ trägt die Friedenskrone,
Ihn freuet nicht der Kriegsdrummete Ton,
Drum sprechen wir zum Hohenzollern-Sohne
Und tragen unser Wort vor seinen Thron:

„Vom Fels zum Meer“ hast Du Dein Haus gebaut,
Von Hohenzollern's schönem Felsenland
Bis wo Arkona in die Fluthen schauet,
Bis zu dem Dünenvall am Dösestrand.

Der Handel blüht und der Gewerbe Segen,
Der Ackerbau, es strahlt des Wissens Ruhm
Und alle Kräfte sich im Bunde regen,
Zu wahren uns des Friedens Heiligthum.

Der bangen Welt erhalte treu den Frieden,
Wie er stets herrscht in Deinem weiten Reich,
Damit die schönste Zukunft uns beschieden,
Kein Sieger Dir an Ruhme komme gleich!

Hoch steht Du da, denn göttlich ist Dein Streben;
Gefegnet dieser Tag, der Deiner Väter Thron
Dem besten aller Fürsten hat gegeben,
Der nur in Volkes Glück sieht seinen Lohn.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Feldzeugmeister Hef; Theater-
tag; d. 15. Oktober; d. Seiten in Pommern; d. Verhandl. d. Kirchen-
tags; d. Petriskirche; d. Wasserleitung; Generäle; Holland; Ologau
(d. Zeughausbrand; Militärisches); Königsberg (Durchreise d. Kaisers
v. Rußland); Dirschau (d. Weichselbrücke).
Oesterreich. Wien (Abreise d. Kaisers).
Donau-Fürstenthümer (Verhältniß d. Pforte zu Serbien).
Frankreich. Paris (Hofnachrichten; Camoricide und Changanier;
d. Ministerrath; d. Deutsche Presse; d. neue Markthalle).
England. London (d. Equipierung Engl. Soldaten; d. falsch Bank-
noten; Kinkel).
China (d. Revolutions-Heer).
Lokales. Posen; Westfalen; Bromberg.
Müderung Polnischer Zeitungen.
Personal-Chronik.
Anzeigen.

Berlin, den 14. Oktober. Se. Majestät der König haben aus
Veranlassung Allerhöchster Anwesenheit in der Provinz Sachsen
nachstehende Orden und Ehrenzeichen Allergnädigst zu verleihen geruht,
und zwar haben erhalten:

I. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse: von
Kroftig, Erb-Truchseß im Herzogthum Magdeburg, Domdechant
zu Naumburg, Geheimen Regierungs- und Landrath a. D., Ritter-
gutsbesitzer auf Poplitz, Graf von Zech-Burkersroda, Kammer-
herr und Rittergutsbesitzer auf Bündorf, Kreis Merseburg.

II. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:
von Gerlach, erster Präsident des Appellationsgerichts zu Magde-
burg, von Wilsleben, Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

III. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:
von Bismarck, Rittergutsbesitzer auf Bries, Kreis Stendal, von
Flotow, Landrath zu Schleusingen, Frieße, Ober-Regierungsrath
bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg, Horn, Kreis-
gerichts-Direktor zu Naumburg, Ritter, Regierungs-Baurath zu
Merseburg, Dr. von Schlieffmann, Vice-Präsident des Appella-
tionsgerichts zu Naumburg, von Wedell, Regierungs-Präsident zu
Merseburg, von Wedell, Ober-Forstmeister zu Erfurt.

IV. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Dr. Barth, Rit-
tergutsbesitzer zu Untergreißlau, Kreis Weissenfels, Bieliß, Justiz-
rath, Rechts-Anwalt und Notar zu Naumburg, Bodenstein, Kreis-
gerichts-Direktor zu Merseburg, Bonfeld, Hauptamts-Rendant zu
Mühlberg, Bothfeld, Kreisgerichts-Rath zu Erfurt, von Breiten-
bach, Kammerherr und Landrath des Kreises Ziegenrück, zu End-
wigshoff, Coppins, Steuer-Inspektor und Ober-Steuer-Contro-
leur zu Mühlberg, Freiherr von Diepenbroick, Grüter, Regie-
rungs-Rath zu Merseburg, Dietrich, Kreisgerichts-Rath zu Que-
blinburg, Dolcius, Bau-Inspektor zu Torgau, Frenkel, Stadt-
rath und Rentier zu Erfurt, Frieße, Appellationsgerichts-Rath zu
Halberstadt, Frobenius, Konsistorial-Rath und Stifts-Superin-
tendent zu Merseburg, Gerding, Oberförster zu Klöße, Gerhardt,
Regierungs- und Kassensath zu Merseburg, Graß, Oekonomierath
auf dem Münchhofe bei Quedlinburg, Grothe, Oekonomie-Kom-
missionsrath zu Weissenfels, Hahn, Magistrats-Assessor und Stadt-
Apotheker zu Weissenfels, Harpach, Ober-Controleur und Haupt-
Amts-Assistent zu Halberstadt, Heine, Justizrath, Rechtsanwalt
und Notar zu Halberstadt, Herbst, Kreisgerichts-Rath zu Weissen-
fels, Hilkenhagen, Provinzial-Steuer-Sekretair zu Magdeburg,
Hochheim, Pfarrer zu Starßel, Kreis Merseburg, von Hoff,
Konsistorialrath und Ober-Prediger zu Wernigerode, Hundrich,
Appellationsgerichts-Rath zu Magdeburg, von Kaifenberg, Kreis-
gerichts-Rath zu Halberstadt, Kellner, Kreisgerichts-Rath zu Nordhausen,
Knauff, Appellationsgerichts-Rath zu Naumburg, Koch, Oberpfar-
rer zu Gebeke, Ditzes Weissenfels, Koller mann, Rathmann zu Lo-
burg, Kreis Jerichow I., Krüger, Apotheker zu Aschersleben, Leh-
mann, Pfarrer zu Rospach, Ditzes Freyburg, Riese, Prediger an
St. Ulrich zu Magdeburg, Lohmann, Kaufmann zu Schönebeck,
Kreis Kalbe, Lomler, Oberförster zu Biernau, Kreis Schleusingen,
Mehmer, Bergmeister und Vergamts-Mitglied zu Wettin, v. Mühl-
bach, Ober-Regierungsrath zu Magdeburg, Dr. Müller, Direktor
des Pädagogiums des Klosters „Unser lieben Frauen“ zu Magdeburg,
Müller, Premierlieutenant a. D. und Rechnungsrath zu Stendal,
Muths, Geh. Sekretär und Bureauvorsteher der Provinzial-Steuer-
Direktion zu Magdeburg, v. Neumann, Mittheimer a. D., Ritter-
gutsbesitzer und Kreisdeputirter zu Gerbstedt, Osten, Regierungs-
und Landes-Oekonomierath zu Stendal, Plümcke, Vergamts-Assessor
zu Gisleben, Resch, Kreisgerichts-Rath zu Heiligenstadt, Rheinhard,
Hauptamts-Rendant zu Langensalza, Rosenthal, Regierungs- und
Baurath zu Magdeburg, v. Roskowsky, Steuerinspektor und Ober-

Steuer-Controleur zu Kelbra, Charlach, Schuldirektor zu Halle,
Scheibe, Konsistorialrath zu Erfurt, Schleusener, Rittergutsbe-
sitzer und Kreisdeputirter auf Kollochau, Kreis Schweinitz, v. Schne-
hen, Regierungsrath zu Magdeburg, Schönmann, Kreisbauin-
spektor zu Suhl, Kreis Schleusingen, Schott, Faktor bei den gräflich
Stolbergischen Eisenwerken zu Ilseburg, Graf v. d. Schulenburg-
Wolfsburg, Forstmeister und Forstinspektor zu Wendelstein, Schulz,
Steuerinspektor und Obersteuer-Controleur zu Wittenberg, Seester-
Pauly, Regierungsrath zu Magdeburg, Sporleder, Regierungs-
Direktor zu Wernigerode, Stephan, Rechnungsrath zu Halle,
Stende, Postmeister zu Torgau, Tschmeyer, Magistrats-Regi-
strator zu Halle, Dr. Trunkler, Regierungs- und Schulrath zu
Magdeburg, Troppaneger, Steuerrath zu Burg, Vahl, Postdir.
zu Mühlhausen, Vörpel, Archidiakon u. Superintendenturvikar zu
Eilenburg, Weidlich, Landrath zu Merseburg, v. Werder, Geh. und
Ober-Regierungsrath zu Merseburg, Freiherr von Werthern, Land-
rath zu Sangerhausen, Willenbücher, Regierungsrath zu Magde-
burg, Dr. Witte, Professor an der Universität zu Halle, Zier,
Staatsanwalt zu Wittenberg.

V. Das Allgemeine Ehrenzeichen 70 Personen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem im
Ministerium angestellten gewesenen Rechnungs-Rath Grack, bei seinem
Auscheiden aus dem Staatsdienste, den Charakter eines Geheimen
Rechnungs-Raths zu verleihen; die Kreisrichter Ferie und Böker
in Wesel, Heidemann in Altena, v. Martin und Bölling in
Bochum, und v. Pestel-Dreppensiedt in Dortmund zu Kreisge-
richts-Räthen; desgleichen die Rechts-Anwalte und Notare Dohm
und Kehl in Essen zu Justiz-Räthen zu ernennen; so wie dem vorma-
ligen Gutspächter Wilhelm Stubenrauch, früher zu Mohrbeck,
jetzt zu Schwedt a. D., den Titel „Oekonomie-Rath“ zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Braunschweig zu Breuß. Hol-
land ist in gleicher Eigenschaft an die Gerichte erster Instanz zu Kö-
nigsberg in Pr. versetzt worden.

Der Gymnasial-Hilfslehrer Dr. Sikorski ist als vierter Ober-
Lehrer am Gymnasium zu Arzemesno angestellt worden.

Angekommen: Der General-Major und Inspektor der 1ten
Artillerie-Inspektion, von Puttkammer, von Stettin.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am
Königlich Belgischen Hofe, Kammerherr, Freiherr v. Brochhausen,
von Dresden.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Alexis zu Hessen-
Philippsthal-Barchfeld, nach Halle.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 12. Oktober. Das Dampfschiff aus Konstantino-
pel ist in Triest eingetroffen und bringt Nachrichten vom 3. d. Mts.
Nach denselben hat der oberste Pforten-Rath beschlossen, Omer Pa-
scha solle die Räumung der Fürstenthümer begehren, und ist die San-
ktion des Sultans hierzu erfolgt. Gerüchtere werden gemeldet, daß hier-
zu eine neue 30tägige Frist gewährt worden sei. — Die Donau und
das schwarze Meer sollen den neutralen Flaggen offen bleiben. Die
Russischen Unterthanen sollen unter fremden Schutz treten. (Vergl.
die ähnlich lautende tel. Dep. unter Paris in der gestr. Ztg.) — Der
Amerikanische Konsul, heißt es, soll Kosta's Uebernahme verweigern.

Den 12. Oktober Abends. Wir erhalten so eben Nachrichten
aus Konstantinopel vom 5. Nach denselben hat Omer Pascha die Dr-
dre erhalten, den Russischen Ober-Beschickshaber zur Räumung der
Fürstenthümer aufzufordern, und hat derselbe beschlossen, eine funf-
zehntägige Frist für die Beantwortung dieser Aufforderung zu stel-
len. Das Kriegsmannifest ist ausgesetzt.

Triest, den 11. Oktober. Ueber Landpost. Nachrichten aus
Bombay reichen bis 12. v. Mts. Lebhafter Manufactur-Waaren-
Handel: Wechselkurs 2, 1/2. Die Nachrichten aus Birma lauten
nicht günstig, die Engländer und ihre Anhänger werden von dem Haupt-
linge Meatum und seiner Bande bedroht. Die Amerikanische Flotille
sah in Japan gute Aufnahme, die Eröffnung des Handelsverkehrs
ward indes bis zum Frühjahr verschoben. Die Engländer zeigten sich
flüchtig im Festören zahlreicher Seeräuberbanden längs der Chines-
ischen Küste. Die Insurrection in China macht unausgesetzte Fort-
schritte und man hält die Mandchu-Dynastie für verloren.

Deutschland.

(Berlin, den 13. Oktober. Se. Majestät der König kam
heut schon um 8 Uhr Morgens von Potsdam hier an, begab sich aber
ohne allen Aufenthalt vom hiesigen Potsdamer Bahnhofe sofort nach
Schloß Bellevue und nahm dort die Vorträge der Minister entgegen.
Mittags 12 Uhr empfing des Königs Majestät den Neapolitanischen
Gesandten Marquis Grefeo, früher in Turin. Um 2 Uhr kehrte
Se. Majestät in Begleitung des Finanzministers v. Bodelschwingh
und des Hofmarschalls Grafen Keller nach Sanssouci zurück.

Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, die, wie ich höre, am
8. d. Mts. Petersburg verlassen hatte, ist heut Nachmittag hier ein-
getroffen und im Niederländischen Palais unter den Linden abge-
stiegen. Schon am Vormittag war der Prinz Friedrich der Nieder-
lande, dem der Telegraph von der bevorstehenden Ankunft seiner hohen
Gemahlin Nachricht gegeben hatte, vom Schlosse Muskau nach Berlin
zurückgekehrt. Der Prinz von Preußen und dessen Sohn der Prinz Frie-
drich Wilhelm, welche mit der Fahrt um 5 Uhr Nachmitt. vom Schlosse
Babertsberg hier angekommen waren, machten den hohen Gästen so-
fort ihren Besuch. Abends erschienen die hohen Personen im Opern-
haufe, wo „die Stimme von Portici“ gegeben wurde. Da der Prinz
von Preußen hier zu übernachten gedachte, so wird ihm morgen früh
das Russische Corps des Alexander-Regiments, unter Wieprechts Lei-
tung, eine Morgenmusik bringen. Wie schon gestern gemeldet, haben
Ihre Maj. der König und die Königin dem Magistrat zugesagt, dem
Einweihungs-Gottesdienste in der neuen St. Petri-Kirche beizuwohnen
zu wollen. Außerdem werden, vom Magistrat, dem Patron dieser
Kirche, eingeladen, auch die sämmtlichen hier anwesenden Mitglie-
der des hohen Königshauses, die am Hofe weilenden fürstlichen
Gäste, die Minister und die Spitzen der Militär- und Civil-Verwal-
tung zu dieser Feier in dem neuen Gotteshaufe erscheinen. Der Pre-
sidierender Blauk, ein in seiner Gemeine sehr beliebter Geistlicher, wird
bei dieser Feier die Predigt halten.

Der Bau der zu unserer Wasserleitung erforderlichen Sta-
biffements soll nun endlich in nächster Woche beginnen. Wie ich höre,
beabsichtigen die Unternehmer eine feierliche Grundsteinlegung und soll
Se. Maj. der König dem Herrn Cramp ton bereits sein Erscheinen
zugesagt haben.

Der Feldzeugmeister Baron v. Hef, der nach den hiesigen Trup-
penübungen schwer erkrankte, befindet sich noch hier, wird aber, jetzt
ziemlich wieder hergestellt, in den ersten Tagen der nächsten Woche
nach Oesterreich zurückkehren. Aus dem Orient weiß ich Ihnen
auch heut noch nichts Neues mitzutheilen. Versichert wurde mir
heut an gut unterrichteter Stelle, daß die Pforte keine formelle Kriegs-
erklärung gegen Rußland gerichtet, sondern nur erklärt habe, daß sie
in die von Rußland geforderte Annahme des unveränderten Entwurfs
des Wiener Ausgleichungs-Vorschlags niemals willigen werde. (Vergl.
gleiches ob. d. tel. Dep.)

Schon einige Tage erzählte man sich hier seltsame Dinge von Auftrit-
ten in Stettin, die von der arbeitenden Klasse herbeigeführt und
gegen Schiffe gerichtet gewesen wären, die mit Korn und Kartoffeln
beladen, in See gehen wollten. Man ging sogar schon so weit, zu
behaupten, daß unsere Alexandriner mittelfst Ertrages nach Stettin
geschafft worden wären und dort Ruhe stiften sollten. Diese Nach-
richten sind aber, wie ich höre, rein erfunden und scheinen mir darauf
berechnet, hier dergleichen Gerüchte anzuregen. Unsere Polizei-Be-
hörde ist darum auch bemüht, den Ersindern und Verbreitern
solcher Gerüchte auf die Spur zu kommen. Wie bekannt, hat die hie-
sige Kommune an arme Einwohner Acker-Pargellen zum Bau von
Kartoffeln überlassen. Ein offizieller Bericht weist nun nach,
daß ein Morgen, der eine Ausfaat von acht Scheffeln erfor-
derte, jetzt 4 Wispel eingebracht habe. Nicht so günstig lauten die
Berichte, die mit Dorfbewohnern aus der Umgegend von Berlin erstat-
tet haben; die Meisten — und ich darf durchaus in ihre Worte keinen
Zweifel setzen — klagen, daß sie von dieser Frucht kaum so viel ge-
wonnen haben, als sie für ihre eigene Haushaltung bedürfen.

Die Minister haben zur Feier des Geburtstags des Königs ihre
Beamteten zum Diner zu sich geladen. Der Minister des Innern hat
diesmal auch die Bureau-Vorstände der Kammern, den Justizrath
Frieze und den Kanzleirath Bleich mit einer Einladung beehrt. —
Vorgestern Abend war bei dem Minister des Innern eine Konferenz,
bei der auch der Finanzminister zugegen war. Wie ich höre, war die
gegenwärtige Thuerung Gegenstand der Verhandlung.

Der „Magdeburger Zeitung“ wird aus Berlin unterm 10.
d. Mts. geschrieben: Ein mir vorliegendes Schreiben aus Pommern
berichtet ausführlicher über die Ausdehnung, welche die Sektirerei dort
gewonnen. „Eine Viertelmeile von Nörenberg, heißt es darin, ist
ein Centralpunkt der Wiedertäufer, zu deren Versammlung das Volk

weiter kommt; nicht weit davon rumoren die „Springer“ und das „Siebengestirn.“ Erst vorige Woche fand dort eine Baptisten-Versammlung statt, die von einem Commissair aus Berlin geleitet wurde. Es spricht eine große Schwärmerei aus diesen Leuten und darum versehen sie hier ihren Zweck bei Vielen nicht. Erst jüngst sind Mehrere in einem benachbarten See getauft worden, wobei eine alte Frau ertrunken ist. Die fabelhafte Sekte ist das sogenannte „Siebengestirn“, die den Unsinns fast bis zum Wahnsinn treibt. Vor einigen Wochen fand in dem bei Nörsberg gelegenen Dorfe Baseringen eine Hochzeitfeier derselben statt. Ein dortiges, dem Siebengestirn angehöriges Weib, bestellte Sonnabends beim Pastor die Trauung ihres Sohnes zum Montage, und als der Pastor dies abschlägt, da sie erst dreimal aufgeboten werden müßten, protestirt das Weib dagegen: in der Bibel steht davon nichts, auch nicht, daß der Pastor sie trauen müsse, sie selber werde es nun thun. Als Montage die gebetenen Gäste, meist Siebengestirner, kommen, besteigt das alte Weib einen Eichenblock vor dem Hause, proklamiert die Brautleute zu drei Malen und hält unter dem Gesänge des Volkes eine fulminante Traured, copuliert beide und „wollen sie jetzt mit ihren Gästen die rechte Hochzeit, d. i. die Hochzeit von Kanaan feiern.“ Nach dem Volksgerede hat sich nun beiderlei Geschlecht im Naturzustande bewegt und nachher im Garten und auf dem Dunghofe zu allgemeinem Aergerniß herumgelegen, so daß endlich der Schulze mit den Gerichtsleuten hat müssen kommen und dem Skandal ein Ende machen. Doch am andern Morgen ist das Volk wieder beisammen gewesen und da das Hochzeitsbrod verzehrt war, hat das alte Weib sich in der Nacht heimlich eine Trage voll Brod von einem Freunde geliehen und auf den Boden getragen und darauf am Morgen erzählt, wie in der Nacht die Engel gekommen und ihr Hochzeitsbrod gebracht hätten.

Die Verhandlungen des sechsten evangelischen Kirchentages sind nun in der vom Sekretär des Centralausschusses besorgten Ausgabe im Verlage von W. Herz (Vestfische Buchhandlung) erschienen. Sie geben sowohl die Verhandlungen des eigentlichen Kirchentages, als auch die über innere Mission vollständig, auch noch verschiedene Beilagen.

Die inneren Einrichtungen der Petrikirche, welche am 16. d. Mts. eingeweiht werden wird, sind bis auf einige kleine Arbeiten vollendet. Der Boden, die Chöre, die Bänke, welche etwa 1500 Sitzplätze enthalten, sind mit dunkelbrauner Lackfarbe angestrichen und sämtlich aus Eichenholz gefertigt. Die Kanzel, von dem Bildhauer Märker in Halle aus Sandstein gemeißelt, ruht auf acht bogenförmig verbundenen Pfeilern. Der über der Kanzel befindliche und auf eisernen Pfeilern ruhende Baldachin ist aus Eichenholz und Steinpappe von dem hiesigen Bildhauer Müller angefertigt und hellbraun angestrichen. Der Altartisch, ebenfalls von Eichenholz, befindet sich in einer offenen Halle, aus welcher nach beiden Seiten hin Thüren nach der Sakristei führen. Die Kirche wird durch Wasserheizung erwärmt werden.

Vorgestern Abend sind die Unternehmer der projektirten Wasserleitung, Fox und Crampton, aus London wieder hier eingetroffen. Noch in dieser Woche soll, wie es heißt, mit den Erdarbeiten begonnen werden. (S. v.)

Die Feuerwehr besteht gegenwärtig mit Ausschluß der Spritzenleute aus 180 Personen. Unter diesen sind 40 Oberfeuerleute und 10 Vice-Oberfeuerleute, während die übrigen 130 als Feuermänner zur schleunigen Bedienung der Spritzen verwendet werden.

Von den in dem Prozesse gegen Holland und Genossen Verurtheilten hat Holland durch seinen Verteidiger ein Gnadengesuch an des Königs Majestät gerichtet, der Hausknecht Weinke dagegen die Nichtigkeitseckschwerde angemeldet. Nur der Agent Geilhausen hat sich bei dem ergangenen Erkenntniß beruhigt.

†† Glogau, den 12. Oktober. Ueber die Entstehung des Feuers im Landwehrzeughause, das zuletzt im Jahre 1827 durch Brand den Dachstuhl verloren hat, (alle andere Zeitungsberichte sind falsch) hört man hier nichts Sicheres. Will man eine Brandstiftung nicht annehmen, zu welcher allerdings bis jetzt kein Verdacht geltend gemacht werden konnte, so bleibt nur folgende Vermuthung übrig. Der eine Theil des Hauses war im Neubau begriffen, da ein Gewölbe mit Einsturz drohte, und da in der Nähe dieses Neubaus das Feuer jedenfalls ausgebrochen ist, so dürfte eine Unvorsichtigkeit bei Handhabung der Baumaterialien Grund des Feuers sein. Der Schaden des Feuers wird ½ Million Thaler betragen. Es ist die Ausrichtung für das 3. Bat. 6. Landwehr-Regiments (Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Pioniere) vernichtet.

Gestern Mittag um 2 Uhr wurde plötzlich die Garnison durch Generalmarsch allarmirt. Das Publikum noch durch den Brand aufgeregt, erschrocken, beruhigte sich aber bald, als es hieß, daß die Truppen zu einem friedfertigen Feldmanöver auszogen. Sr. Exc. General von Stöcker sollen sich über die Haltung der Truppen sehr befriedigend ausgesprochen haben.

Der Oberst der Artillerie, Stern v. Gwiazdowski aus Posen, welcher mehrere Tage in Begleitung eines Adjutanten dienstlich hier anwesend war, ist wieder abgereist.

Die zum 5. kombinierten Reserve-Bataillon, welches in Posen in Garnison steht, kommandirten Offiziere sind, so weit ihr Kommando mit dem 1. Oktober zu Ende ging, hier wieder eingetroffen und bei ihren Regimentern zur Dienstleistung wieder eingetreten.

Königsberg, den 10. September. Sr. Majestät der Kaiser von Rußland sind heute Abend um 6 Uhr 40 Minuten mit einem Extrazuge im besten Wohlsein eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich Sr. Excellenz der commandirende General mit dem gesammten Offizier-Corps der Garnison, so wie auch der Polizei-Präsident Peters zum Empfang Sr. Majestät eingefunden. Als Sr. Maj. den Salonwagen verlassen hatten, wurden Allerhöchstdieselben von Sr. Excellenz dem commandirenden General ehrfurchtsvoll begrüßt und geruheten denselben wiederholt zu umarmen und zu küssen und Allerhöchsthre Freude darüber zu äußern, daß Sr. Excellenz sich eines so vortheilhaften Wohlseins erfreue. Nachdem Sr. Maj. dem Kaiser von dem Commandanten General von Köhl der Rapport überreicht war, gingen Allerhöchstdieselben die Front der Offiziere entlang, geruheten huldvoll an einzelne Offiziere, welche Sr. Maj. aus früherer Zeit bekannt sind, einige Worte zu richten, so wie auch einen der vor dem Eingange postirten Grenadiere vom Königsberger Garde-Landwehr-Bataillon nach der Parole zu fragen. — Im Vorzimmer des königlichen Wartesaales geruheten Sr. Majestät einige Worte mit dem Kaiserl. Russischen General-Consul Adelson zu wechseln und begaben Allerhöchstdieselben dann mit Sr. Excellenz dem commandirenden General nach den königlichen Gemächern. — Nach etwa halbstündigem Aufenthalte bestiegen Sr. Majestät die bereit gehaltenen Post-Equipagen, während der Bahnhofplatz von Fackeln und bengali-

schen Flammen erleuchtet wurde. Ein sehr zahlreiches Publikum hatte sich auf dem Bahnhofe und in den Straßen versammelt, welche Sr. Majestät der Kaiser passirten, und wiederholtes Hurrah-rufen begleitete den hohen Reisenden. Die Straßen der Stadt, durch welche Sr. Majestät fuhren, waren zum Theil glänzend erleuchtet und mit Fahnen, Girlanden und Kronen geschmückt. Der Commandant General v. Köhl, der Polizei-Präsident Peters und der Polizei-Inspector Bedecke ritten dem Kaiserlichen Wagen bis jenseits der Stadt voran. Im Gefolge Sr. Majestät des Kaisers befanden sich u. A. Graf Orloff, Graf Adlerberg und der Graf Münster-Meynhövel. (Krzstg.)

Dirschau, den 7. Oktober. Der Bau unserer neuen Weichselbrücke schreitet sichtbar seiner Vollendung entgegen. Schon sind wieder zwei Pfeiler, der diesseitige Stülpfeiler und der ihm zunächst stehende im Fußbette, fertig, und wenn noch einige Wochen das Wetter so günstig bleibt, so werden auch noch zwei andere, worunter der jenseitige Stülpfeiler, fertig, so daß für's künftige Jahr nur noch ein Pfeiler zu vollenden bleibt, der aber auch schon bis zur Hälfte fertig ist. Gegenwärtig rammt man die Stülpfähle zwischen dem 3., 1., und 5. Pfeiler ein, worauf das Kiefigerüst zum Oberbau zu stehen kommen soll. Nur zwei Joche sollen jährlich von der Brücke fertig werden, so daß das Ganze also in 3 Jahren fertig werden dürfte. Die mächtigen Erdwälle, auf welchen die Eisenbahn nach der Brücke fährt und durch welche sie mit jener in Verbindung steht, sind bereits an beiden Ufern fertig.

Oesterreich.

Wien, den 11. Oktober. Sr. Majestät der Kaiser ist gestern früh nach München abgereist.

Donau-Kürstentümer.

Das Verhältniß der Pforte zu Serbien ist in der letzten Zeit in eine Entwicklung getreten, welche die bisher von der Türkischen Regierung ausgeübte Oberhoheit faktisch in Frage stellt. Nach den Bestimmungen darüber müßte Serbien der Pforte im Falle eines Krieges 20,000 Mann Halbstrippen stellen und der Türkische Minister Reschid Pascha hat auch diese Forderung gestellt. Die Serbische Regierung hat indessen, wie wir hören, diesen Antrag abgelehnt und erwidert, daß sie zur Wahrung der Neutralität ein Truppenkorps von 50,000 Mann aufzustellen entschlossen sei, um die Unabhängigkeit des Landes nach allen Seiten zu vertheidigen. Sie werde den Türkischen Truppen den Durchzug nur auf gewissen Etappenstraßen gestatten, nachdem die Landesfestungen von Serbischen Truppen besetzt seien. Serbien zählt gegenwärtig zwar nur 2000 Mann reguläre Infanterie, eine Eskadron Kavallerie und 300 Artilleristen, da aber der Serbe vom Knabenalter an Waffen besitzt, sie trägt und mit ihnen vertraut ist, so vermag die 1 Million starke Bevölkerung wohl eine bedeutende Truppenzahl zu stellen. Im Jahre 1835 waren nach der damals veranstalteten Conscriptien 138,312 wehrfähige Männer im Alter zwischen 20 und 50 Jahren vorhanden. — Bekanntlich war der Russische Staatsrath von Jenton kürzlich in Serbien. (B. 3.)

Frankreich.

Paris, den 10. Oktober. Der apostolische Missionär und Kanzler des Patriarchen von Jerusalem, Abbé Duquesnoy, wurde gestern von Ihren Majestäten empfangen und überreichte der Kaiserin ein zu Bethlehem gefertigtes Perlmutterkreuz. — General Goyon und die übrigen nach Osmuth gesandten Offiziere sind wieder hier eingetroffen.

Die Depeschen aus Konstantinopel über die Türkische Kriegserklärung, welche man hier seit drei Tagen erhält, lauten so widersprechend, daß Niemand weiß, was er davon halten soll. Die Vörre vertraut der friedlichen Gesinnung der Englischen Minister. Die Mächte, glaubt man, werden Alles aufbieten, um den Krieg zu vermeiden. Die Französische Regierung indeß richtet sich im Stillen auf alle Fälle. Ich glaube zu wissen, daß dem General Lamoriciere Vorschläge von der Französischen Regierung gemacht worden sind. Der General antwortete: „Ich will mich in diesem Augenblicke zu nichts verpflichten; aber wenn der Krieg ausbricht, werde ich bereit sein, Frankreich zu dienen, als General oder als Soldat.“ General d'Arbouville fragte den Kaiser vor einigen Tagen, ob er eintretenden Falls nicht von den Diensten des Generals Schaargener Gebrauch machen würde. L. Napoleon antwortete: „Ich will von seinen Diensten nichts wissen. Ich kann ihm übrigens gar kein militärisches Talent als Feldherr zugesprechen.“ — Staatsrath Jerny hat ein Cirkular an alle Theater-Direktoren erlassen, worin er sie verpflichtet ihren Schauspielern das Erdemorden zu untersagen, welches vom Parterre als politische Anspielungen ausgebeutet zu werden pflegt.

Es wird berichtet, daß der letzte Ministerrath in St. Cloud sehr stürmisch war. Louis Napoleon war entschlossen, im Monat ein Manifest erscheinen zu lassen, in welchem er Rußland des Vertragsbruches, der Störung des Europäischen Friedens, der Ursache aller Leiden des Handels und der Industrie anklagt, und erklärt, daß die Beendigung dieser leidenschaftlichen Störung der Ruhe Europas eine Nothwendigkeit geworden sei. Zu diesem Besuche wird das Kaiserreich des Friedens seine wahre Mission zu erfüllen haben, indem es 30,000 Mann Landungstruppen nach dem Orient einschifft, um den Frieden zwischen Gizaar und Sultan herzustellen (?). Der noch friedlichere Theil der Minister des Kaiserreichs des Friedens, mit Achille Fould an der Spitze, setzte der Veröffentlichung des Dokumentes den ernstesten Widerstand entgegen. Es sei verfrüht, erschwere die Lösung einer noch möglichen diplomatischen Thätigkeit u. dgl. Daß diese Gegengründe von Wirkung waren, beweist das Schweigen des Moniteur; aber daß der Entschluß Louis Napoleons so weit gereift sein dürfte, scheint gewiß zu sein. Im Kriegsministerium herrschte eine außergewöhnliche Thätigkeit. Louis Napoleon steht im fortwährendem Rapport mit dem Central-Bureau des Kriegsdepartements und seit 2 Tagen eilen ununterbrochen Gesandten zwischen da und St. Cloud.

Man erzählt, daß die Deutsche Presse hier sehr sorgfältig überwacht werde. Die Kölnische Zeitung und die Augsburger Allgemeine dürften dem Dekrete entgegensehen können, in Frankreich verboten zu werden.

Um eine neue Markthalle in Paris herzustellen, sind bis jetzt schon 147 Häuser abgetragen worden, und es sollen ihrer noch 180 abgetragen werden. Ja, um den Louvre-Platz zu erweitern und die Rivoli-Strasse zu erneuern, sollen gar 663 Häuser demolirt werden. Und das ist noch lange nicht Alles. Denn an fünfzig Stellen werden in Paris Reihen von Häusern, zum Theil ganze Straßen niedergedrückt.

Großbritannien und Irland.

London, den 10. Oktober. Die United Service Gazette schreibt: „Die Britische Haupt-Montirungs-Kommission, die ihr Augenmerk auf die nöthigen Verbesserungen in der Equipirung unseres Heeres richtet, hat kürzlich aus Oesterreich Muster von vollständigen Uniformen und Equipirungen der verschiedensten Waffengattungen erhalten.

Wir haben dieselben aufmerksam untersucht und gefunden, daß Manches darunter zweckmäßiger als bei uns ist. Das Tuch der Oesterreichischen Uniformen ist entschieden besser als das unsrige. Der Oesterreichische Leinenrock für den Sommer ist ebenfalls in der Britischen Armee noch unbekannt. Der Oesterreichische Tornister ist dauerhafter und sauberer, auch leichter, weil der Mann keine Strümpfe und weniger Hemden, als der Englische packt. Ihre Hemden sind übrigens bei Wettem gröber, als die des Englischen Soldaten. Dasselbe gilt von ihrem Schuhzeug, von den Bürteln, dem Riemenzeug u. dgl. Die kleine Lederpeitsche, die den Oesterreichischen Tornistern beigegeben ist, wurde von der Englischen Kommission Anfangs für eine Art Kante gehalten, bis wir erfuhren, daß sie zum Kleiderausklopfen bestimmt ist. Das bei uns allgemein eingeführte Bräunen der Mänteln und Karabiner scheint den Oesterreichern eine ganz unbekannte Kunst zu sein. Sie poliren ihre Läufe und Schösser, und sind deshalb gezwungen, eine ganze Last Putz-Apparate mitzuführen, welche aus dem Englischen Reglement schon seit vielen Jahren als höchst überflüssig verschwendet sind. Im Ganzen sind unsere Soldaten, abgesehen von der Qualität der Uniformstoffe, bequemer als die Oesterreichischen ausgestattet, obgleich sie in voller Marsch-Ordnung mehr auf dem Rücken zu tragen haben. Wenn unsere Leute nur erst Helme und Waffenträger, einen leichten Sommeranzug für tropische Klimate und Tornister aus Thierfell haben, dann wird unsere Equipirung in jeder Beziehung die bessere sein.“

Die Direktion der Englischen Bank stellt die Ausgabe, als seien falsche, durch photographisches Verfahren erzeugte Noten in Umlauf, heute in Abrede. Sie habe selbst Versuche anstellen lassen, ob Banknoten durch photographisches Verfahren täuschend nachgemacht werden könnten, und habe die Ueberszeugung gewonnen, daß ein eingeweihter Bank-Kassirer einen solchen Betrug sofort durchschauen müsse. Die Nachricht von den erwähnten Fälschungen war übrigens von den Blättern im allerzuvorstichtlichsten Tone und mit weitläufiger Detail-Ausführung gegeben worden. (s. gestr. Post. 3tg.)

Gottfried Kinkel wird in der Edinburgh Philosophical Institution sechs Vorlesungen über Deutsche Literatur halten und im Laufe des Winters einige Vorträge über die Entwicklung der bildenden Künste im literarischen Institute von Greenwich zum Besten geben.

S h i n a.

Wir geben in Folgenden einen Brief von einem Englischen Offizier aus Chang-hai vom 9. Juli, der manches Interessante über das Chinesische Revolutions-Heer und dessen Ansichten enthält. „Eben sind unsere Boote von Tsching-kiang-su zurückgekehrt, und bestätigen das Gerücht von der Einnahme der Provinz-Hauptstadt Tsin-yang durch die Rebellen, und von einer anderen verlorenen Schlacht der Kaiserlichen, in Folge deren nun auch Kwei-tsch, die zweite Provinz-Hauptstadt am gelben Fluße, gefallen sein soll. Den Schiffen an der Mündung des großen Kanals, und den geringen, in Tsching-kiang-su jetzt stationirten Truppen (3000 bis 5000 Mann, wo früher 50,000 bis 60,000 standen) nach zu schließen, müssen die Insurgenten eine bedeutende Heeresmacht nach dem Norden entsenden haben. Viele meinten, sie hätten nach der Einnahme von Nan-king ihr moralisches Ansehen eingebüßt, und seien außerordentlichen Verhältnissen nicht gewachsen. Ich glaube im Gegentheil, daß ihre Pläne sehr merkwürdig angelegt sind. Von Nan-king brachten sie eine Menge Weiber und Kinder bei Seite, um von ihnen nicht behindert zu werden; sie haben Nan-king besetzt, um sie daselbst unterzubringen; haben Tsching-kiang-su, den Schlüssel des großen Kanals bestens armirt; haben von da öfters Ausfälle machen lassen, und scheinen dadurch den Kaiserlichen ihre wahre Absicht, mit dem Gros mitzuziehen gegen Peking zu marschiren, geschildert zu haben. Ueber letzteren Punkt gaben sie auch unseren Leuten nur ausweichende Antworten, daß sie erst weitere Befehle vom Tae-ping-wang abwarten müssen, und dergleichen mehr. Ihre Wirksamkeit haben sie jedenfalls erreicht, indem sie in Tsching-kiang-su 15,000 Mann geschildert, und, wie mir scheint, ist dies die ganze Armee, über die der Kaiserliche General Hi-ang zu verfügen hat — der arme Mensch, der erst kürzlich zum Vicekönig von 7 Provinzen ernannt worden ist, und jetzt in seinem 75ten Lebensjahr nach Peking citirt wurde, um seinen Kopf auf den Block zu legen! Der Kaiser wird bald Niemand mehr haben, dem es gelüstete, sein General zu heißen. Während die obengenannten Plätze von den Insurgenten besetzt werden, sind diese auch im Zuge, Tore zu bauen oder umzuändern, wahrscheinlich, um Lebensmittel annehmen zu können, und um dies, bei dem niedrigen Wasserstande des Kanals in dieser Jahreszeit, zu leisten, müssen die Boote eigens flach hergerichtet werden. Aus den bis jetzt eroberten Plätzen ist es ersichtlich, daß die Expedition nicht auf dem Canalwege geschah. Wahrscheinlich, weil dieser zu leicht ist, oder auch, weil es ihnen darum zu thun war, die Kaiserlichen einzeln aufzureiben, oder endlich, um die Vereinigung der Mantschu-Armee unter Ki-schen und der eigentlichen Chinesischen Streitmacht unter Hi-ang bei Nan-king zu verhindern, das sie bei einem Marsch gegen Peking doch nicht gerne wieder einbüßen möchten. In Whang-nan, nahe an der Mündung des gelben Flusses, steht eine starke Tartarische Heeres-Abtheilung, und dieser mögen sie in diesem Augenblicke wahrscheinlich auch gerne aus dem Wege geben. Meiner Ansicht nach wurde das letzte Vorrücken am gelben Fluß hinauf in 14 Tagen bewerkstelligt, und werden sie jetzt rasch weiter vordringen. An ihren religiösen Grundsätzen halten sie noch immer fest. So erzählte mir ein Chinesischer Bibel-Leser, der in England war, ein Soldat bei Nan-king habe ihn versichert, es seien tausend Freiwillige nicht in die Armee aufgenommen worden, weil sie sich weigerten, zum Christenthum überzutreten. Die Thore von Nan-king stehen angestrichen offen, aber der Boden rings um dieselben soll unterminirt sein. Ich mußte sehr lachen, als der Lascar, der viel mit der Stärke der Kaiserlichen prahlte und von den Insurgenten mit Wegwerfung sprach, auf die Frage, warum man dem Nan-king nicht zurückeroberere, antwortete: „Mein Gott, es ist ja voll Eider; die Kaiserlichen trieben einmal eine Herde Büffel hinein, und die sind allesamt verschwunden“; so fürchten sie jetzt in die Eider hineinzufallen, wenn sie den Büffeln folgen. Das ganze Land scheint den Mantschu feindlich gesinnt zu sein, und wird sich für die Insurgenten erklären, wenn diese erst in Peking sind, und ihre Mandate veröffentlicht haben. Sie sind von Allem, was im Lande vorgeht, auf das Beste unterrichtet. So war z. B. eine bedeutende Geldsumme für die Kaiserlichen von Canton unterwegs; da schickten sie ein Corps von 4000 Mann von Nan-king ab; die erbeutete das Geld, brachte es nach Nan-king, und passirte dabei zwei Mal die Kaiserliche Armee im besten Wohlsein. Unsere Offiziere und der Dollmetsch des Consulates wurden von ihnen auf das freundlichste aufgenommen, doch trückten sie den Wunsch aus, die Europäer möchten nicht auf Besuch zu ihnen kommen, denn sonst könnten die Kaiserlichen ihnen die Köpfe abschlagen, und dann die Schuld auf die Insurgenten schieben. In ihren Mittheilungen waren sie sehr zurückhaltend, da-

Stadt-Theater zu Posen.

Sonntag den 16. Oktober. Zehnte Vorstellung im 2. Abonnement. Auf allgemeines Verlangen: **Die Zauberkiste.** Große Oper in 4 Akten von Moser. Mit neuen Dekorationen.

Der naturwissenschaftliche Verein wird auch im kommenden Winter durch einige seiner Mitglieder öffentliche wissenschaftliche, besonders naturwissenschaftliche Vorträge halten lassen. Das gebildete Publikum wird hierauf aufmerksam gemacht, mit dem Bemerkung, daß das Nähere die Subscriptionslisten angeben, welche theils die Buchhandlungen von Mittler und Zuparski gütigst übernommen haben, theils der Vereinsdiener Baude erhalten hat. Posen, den 5. Oktober 1853.

Der Vorstand des naturwissenschaftlichen Vereins.

Die gestern Abend 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Posen, den 14. Oktober 1853.

Brachvogel, Königl. Ober-Postsekretär.

Bekanntmachung.

Die direkte Brod- und Fourage-Verpflegung der königlichen Truppen soll im Verwaltungsbezirke der unterzeichneten Militär-Intendantur pro 1854 im Wege des öffentlichen Submissions- resp. Lizitations-Verfahrens an hierzu geeignete Lieferungs-Unternehmer vergeben werden, zu welchem Behufe wir folgende Termine vor unserm Kommissarius, dem Intendantur-Rath Pflugradt, anberaumen haben:

Tag und Stunde des Termins.	Auf dem Rathhause zu	Benennung der Orte, für welche der Bedarf vergeben werden soll.	Schluß des Termins.
28. Oktbr. 9 Uhr Vorm.	Hirschberg	Hirschberg und Löwenberg.	12 Uhr Mittags
31. dito	Görlitz	Görlitz	dito
2. Novbr. 9 Uhr Vorm.	Liegnitz	Liegnitz, Lüben, Polkwitz, Haynau und Jauer.	dito
4. dito	Deuthen a. D.	Deuthen, Freystadt und Urzshadt.	dito
7. dito	Fraustadt	Fraustadt, Rawitz, Kosten, Schmiegel u. Kozmin	dito
9. dito	Krotoschin	Krotoschin, Ostrowo, Zbiny	dito
11. dito	Schrimm	Schrimm und Sienszewo	dito
15. dito	Samter	Samter	dito
17. dito	Nakel	Nakel, Wirßig und Koronowo	dito
19. dito	Znowraclaw	Znowraclaw und Strzelno	dito
21. dito	Gnesen	Gnesen, Mogilno und Trzemeszno	dito

1853.

Indem wir alle kautionsfähige und reelle Lieferungs-Unternehmer auffordern, ihre versiegelten Offerten zu Anfang der vorgedachten Termine an unsern Kommissarius abzugeben und persönlich in denselben zu erscheinen, machen wir sie insbesondere noch darauf aufmerksam, daß die Lieferungs-Bedingungen, welche in mehreren Punkten gegen die früheren abgeändert worden sind, bei den Magazin-Verwaltungen zu Posen, Bromberg, Elissa, Glogau und Sagan, so wie auch bei den Magistraten der vorgenannten Bedarfsorte eingesehen werden können.

Da es uns zugleich erwünscht ist, zu erfahren, ob und zu welchen Preisen Jemand bereit ist, Roggen, Hafer, Heu und Stroh-Lieferungen für die königlichen Proviant-Kemter zu Posen, Bromberg und Glogau, so wie für die Depot-Magazine zu Schneidemühl, Elissa und Sagan zu übernehmen, so werden Lieferungs-lustige hierdurch aufgefordert, uns ihre desfallsigen Offerten baldigst hierher zukommen zu lassen. Posen, den 12. Oktober 1853.

Königliche Militär-Intendantur 5. Armee-Corps.

Unterrichts-Anzeige.

Für Schüler, welche die unteren Klassen des Gymnasiums oder der Realschule besuchen, werde ich vom 3. November ab, auf Verlangen auch früher, einen Arbeits- und Nachhilfe-Cursus in Realien und Sprachen einrichten.

Einer sorgfältigen Ueberwachung und gründlichen Nachhilfe können die geehrten Eltern versichert sein. Gefällige Anmeldungen bitte ich so bald als möglich in meiner Wohnung, alten Markt Nr. 85, zwei Treppen, von 4—5 Uhr anbringen zu wollen.

Giese, Rektor.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das mir allein gehörige, unter der Firma:

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn

geführte Expeditions-, Kommissions- und Incasso-Geschäft unter heutigem Tage Herrn **Ferdinand Stephan**, meinem bisherigen Procuranten, der seit nahe 20 Jahren in meinem Geschäft thätig gewesen und seit längerer Zeit demselben selbstständig vorgestanden, mit sämtlichen Aktivis und Passivis übergeben habe, und wird dieser folches in derselben Ausdehnung und unter der bisherigen Firma für eigne Rechnung fortführen.

Indem ich hierbei gleichzeitig für das der Firma gewährte ehrenvolle Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe in gleichem Umfange meinem Herrn Nachfolger schenken zu wollen.

Posen, den 30. September 1853.

Johanna Wilhelmine Herold
geb. Lubenau.

Indem ich auf vorstehendes Circulair ergebenst Bezug nehme und mich zur Ausführung von Aufträgen bestens empfehle, versichere ich, daß es mein durch hinreichende Mittel und vielfährige Erfahrungen unterstütztes eifriges Bestreben sein wird, das mir geschenkte Vertrauen überall zu rechtfertigen.

Ferdinand Stephan.

W. F. Meier & Comp. keine Trüffel-Leberwurst, täglich frische und beständig warme Saucissen, Zwiebel- und Reiswürstchen, wie auch verschiedene andere Würstchen empfiehlt auffallend billig Schloßstr. 2. G. J. G. L. a. n.



Nur beste Grünberger Weintrauben

empfehle bis Anfang November c. das richtige Pfund 2½ Sgr. oder Brutto für 1 Rthlr. 15 Pfund. Züßer gratis! — Die zur Kur bestimmten Trauben wähle nach Anleitung der vom Hrn. Dr. Wolff, Königl. Kreis-Physikus u. c., herausgegebenen Schrift, die ich gratis beilege, besonders aus.

Franzbranntwein und Salz, ein Universalmittel!

Bei **G. S. Mittler** in Posen, Wilhelms-Platz 16., ist zu haben:

Der Selbstarzt

bei äußeren Verletzungen.

Ober: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, offene Wunden, Lähmungen, Brand, Krebschäden, Zahnweh, Kolik, Krämpfe, so wie überhaupt alle äußeren und inneren Entzündungen ohne Hilfe des Arztes zu heilen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels **W. Lee.** Aus dem Englischen.

Vierte Auflage. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf Montag den 17. dieses Monats angekündigte Auktion nicht stattfinden und wird hiermit auf Mittwoch den 19. dieses Monats verlegt.

Posen, den 14. Oktober 1853.

Königliches Train-Depot 5. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Die direkte Brod- und Fourage-Verpflegung der königlichen Truppen soll im Verwaltungsbezirke der unterzeichneten Militär-Intendantur pro 1854 im Wege des öffentlichen Submissions- resp. Lizitations-Verfahrens an hierzu geeignete Lieferungs-Unternehmer vergeben werden, zu welchem Behufe wir folgende Termine vor unserm Kommissarius, dem Intendantur-Rath Pflugradt, anberaumen haben:

Tag und Stunde des Termins.	Auf dem Rathhause zu	Benennung der Orte, für welche der Bedarf vergeben werden soll.	Schluß des Termins.
28. Oktbr. 9 Uhr Vorm.	Hirschberg	Hirschberg und Löwenberg.	12 Uhr Mittags
31. dito	Görlitz	Görlitz	dito
2. Novbr. 9 Uhr Vorm.	Liegnitz	Liegnitz, Lüben, Polkwitz, Haynau und Jauer.	dito
4. dito	Deuthen a. D.	Deuthen, Freystadt und Urzshadt.	dito
7. dito	Fraustadt	Fraustadt, Rawitz, Kosten, Schmiegel u. Kozmin	dito
9. dito	Krotoschin	Krotoschin, Ostrowo, Zbiny	dito
11. dito	Schrimm	Schrimm und Sienszewo	dito
15. dito	Samter	Samter	dito
17. dito	Nakel	Nakel, Wirßig und Koronowo	dito
19. dito	Znowraclaw	Znowraclaw und Strzelno	dito
21. dito	Gnesen	Gnesen, Mogilno und Trzemeszno	dito

1853.

Indem wir alle kautionsfähige und reelle Lieferungs-Unternehmer auffordern, ihre versiegelten Offerten zu Anfang der vorgedachten Termine an unsern Kommissarius abzugeben und persönlich in denselben zu erscheinen, machen wir sie insbesondere noch darauf aufmerksam, daß die Lieferungs-Bedingungen, welche in mehreren Punkten gegen die früheren abgeändert worden sind, bei den Magazin-Verwaltungen zu Posen, Bromberg, Elissa, Glogau und Sagan, so wie auch bei den Magistraten der vorgenannten Bedarfsorte eingesehen werden können.

Da es uns zugleich erwünscht ist, zu erfahren, ob und zu welchen Preisen Jemand bereit ist, Roggen, Hafer, Heu und Stroh-Lieferungen für die königlichen Proviant-Kemter zu Posen, Bromberg und Glogau, so wie für die Depot-Magazine zu Schneidemühl, Elissa und Sagan zu übernehmen, so werden Lieferungs-lustige hierdurch aufgefordert, uns ihre desfallsigen Offerten baldigst hierher zukommen zu lassen. Posen, den 12. Oktober 1853.

Königliche Militär-Intendantur 5. Armee-Corps.

Die erste Sendung **Sträßburger Gänseleber-Pasteten** ist eingetroffen. **W. F. Meyer & Comp.** Wilhelmsplatz Nr. 2.

Neuen Schweizerkäse à 6 Sgr. das Pfund und neuen **Alpenkäse** empfiehlt **Isidor Appel jun.**

Bestes Hamburger Rauchfleisch ohne Knochen,

Magdeburger Weinsauerkohl und echte Teltower Rübchen

empfiehlt in bester Qualität **Isidor Appel jun.**

Frische große Neunaugen, Sardines à l'huile,

Moskauer Zuckerschoten, die feinsten Mixe-Biscuits und Champignons

empfiehlt **Isidor Appel jun.**

Sonntag den 16. Abends treffen die ersten **Wistabler Aulstern**

ein. **W. F. Meyer & Comp.,** Wilhelmsplatz Nr. 2.

Hamburger Rauchfleisch u. Danksungen, beste Grünberger Weintrauben u. Teltower Rübchen

empfiehlt **Isidor Appel jun.**

Strassb. Gänseleber-Trüffelpasteten

sind heute zu erwarten. **Jacob Appel.**

Echte Limburger Käse, Kapuziner-Kapern,

Brabanter Sardellen, Bamberger Pflaumen,

feinen Arac de Goa, echten Russischen Thee,

so wie alle in dieses Fach schlagende Artikel empfiehlt und offerirt zu den billigsten Preisen die Material-

Waaren-Handlung von **Fr. Köhler,** Breitestraße Nr. 23.

Mein Magazin von Tuch und Herren-Garderobe

habe ich von Markt Nr. 56. nach der Wilhelmsstraße Nr. 9. in das von dem General-Arzt Herrn **Dr. Ordelin** bisher bewohnte Lokal verlegt.

Was das In- und Ausland an Neuem und Geschmackvollem hervorbringt, ist stets in größter, reichhaltigster Auswahl bei mir zu finden, und werde ich Alles aufbieten, um durch billige Preise und gute, dauerhafte Waaren mir die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erwerben.

Bestellungen auf zu fertigende Kleidungsstücke werden binnen 24 Stunden prompt ausgeführt. Posen, im Oktober 1853.

Joachim Mamroth.

Daß ich mein Fleischwaaren-Geschäft von der Wasserstraße Nr. 14. nach meinem Hause, große Gerberstraße Nr. 17. neben dem Kaufmann Herrn **Leitgeber** verlegt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an.

August Schulze, Fleischermeister.

Grünberger Weintrauben

zur Kur, in vorzüglicher Frucht, täglich frisch geschnitten, 15 Pfund für 1 Rthlr. incl. Verpackung, sind gegen franco Einsendung des Betrages zu beziehen von **Clem. Vier** in Grünberg i. Schl.

Gute blaue G. Kartoffeln, der Scheffel zu 1 Rthlr., sind zu verkaufen. Wo? erfährt man **Skrodka** Nr. 59. Parterre rechter Hand.

Drei Pensionaire, welche die hiesigen Schulen besuchen, können noch Aufnahme bei mir finden.

N. Jungmann,

St. Martin Nr. 25./26. im ersten Stock.

In der Nähe des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums finden Pensionaire gute Aufnahme. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung

Den Herren Gutsbesitzern empfiehlt sich zur Verwaltung eines größeren oder mehrerer Güter ein in seinem Fache und den damit verbundenen technischen Gewerben erfahrener und mit den besten Empfehlungen versehenen praktischer Landwirth. Derselbe hat früher 22 Jahre in der Mark Brandenburg und Pommern und zuletzt drei Jahre in der Provinz Posen selbstständig fungirt, und ist jetzt durch den Verkauf der von ihm administrierten Güter außer Thätigkeit.

Bei einer dauernden, wo möglich mit Lantime verbundenen Stellung würde eine verhältnismäßige Ration bestellt werden können und wird den hierauf Reflektirenden der Kaufmann Herr **S. G. Schubert** in Elissa, R. B. Posen, nähere Auskunft zu ertheilen die Güte haben.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig, kann sofort als Lehrling eintreten bei **S. Kallmann,** Glasmeister, Breitestraße 13.

Alten Markt Nr. 8. ist ein Saal, 2 Zimmer, Küche u. c. sofort oder von Neujahr zu vermieten.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 13. Oktober 1853.

Preussische Fonds.				Eisenbahn-Aktien.			
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	100½	Aachen-Mastichter	4	—	74
Staats-Anleihe von 1850	4½	101	—	Bergisch-Märkische	4	—	79½
dito von 1852	4½	101	—	Berlin-Anhaltische	4	—	127
dito von 1853	3½	91	—	dito Prior.	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	Berlin-Hamburger	4	—	107½
Seehandlungs-Prämien-Scheine	3½	—	—	dito Prior.	4½	—	102½
Kur- u. Neumärkische Schuld.	4½	101	—	Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	96½
Berliner Stadt-Obligationen	3½	—	—	dito Prior. A. B.	4	—	98½
dito	3½	—	—	dito Prior. L. C.	4½	100½	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	98½	dito Prior. L. D.	4½	—	100½
Ostpreussische	3½	—	—	Berlin-Stettiner	4	—	112
Pommersche	3½	98	—	dito Prior.	4½	—	—
Posensche	4	—	—	Breslau-Freiburger St.	4	—	117
dito neue	3½	—	96½	Cöln-Mindener	3½	—	118½
Schlesische	3½	—	—	dito Prior.	4½	—	100½
Westpreussische	3½	95½	—	dito Prior. H. Em.	5	—	100½
Posensche Rentenbriefe	4	99½	—	Krakau-Oberschlesische	4	—	90½
Pr. Bank-Anth.	4	110½	—	Düsseldorf-Elberfelder	4	—	104½
Cassens-Verelns-Bank-Aktien	4	—	—	Kiel-Altonaer	4	—	—
Louis'dor	—	—	110½	Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
Ausländische Fonds.				dito Wittenberger	4	—	—
	Zf.	Brief.	Geld.	dito Prior.	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	112½	Niederschlesisch-Märkische	4	—	99
dito	4½	—	95	dito Prior.	4	—	99
dito 1—5 (Stgl.)	4	88½	—	dito Prior.	4½	—	99
dito P. Schatz obl.	4	94	—	dito Prior. III. Ser.	4½	—	99
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	88½	dito Prior. IV. Ser.	5	—	100½
dito 500 Fl. L.	—	—	—	Nordbahn (Fr.-Wihl.)	4	—	52
dito 300 Fl. L.	5	—	97	dito Prior.	5	—	—
dito A. 300 fl.	—	—	22½	Oberschlesische Litt. A.	3½	207	—
kurhessische 40 Rthlr.	—	—	—	dito Litt. B.	3½	—	171½
Badensche 35 Fl.	—	—	—	Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	34
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	—	Rheinische	4	—	79½
				dito (St.) Prior.	4	—	93
				Ruhrort-Crefelder	4½	—	—
				Stargard-Posener	3½	92½	—
				Thüringer	4	—	108½
				dito Prior.	4½	101½	—
				Wilhelms-Bahn	4	—	—

Die Börse, Anfangs matt, besserte sich im Laufe des Geschäfts etwas, doch schlossen die meisten Aktien und einige Fonds-Course niedriger als gestern. Von Wechsellern war Wien ¼ % niedriger.